

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kötze, Lubalt, Kietz, Gommlo und Gadjy M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenrezeption oder deren Raum Pfg., die Spaltenrezeption Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — **Schluss** der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,—, frei Haus durch Boten 1,05, durch die Post 1,08 Mark. — **Anzeigen:** Blatt-Zeile 10, Answürdige 15, Retraumzeile 30 Pfennig.

Nr. 16

Remberg, Sonnabend, den 23. Februar 1924.

26 Jahrg

Brenn- u. Splittholz-Versteigerung

Dienstag, den 26. Februar,

vormittags von 10 Uhr an sollen im Stadtfeld „Oppin“ (Rahlsieb)

190 rm kiefernnes Scheit- u. Rollholz
66 Reisighaufen

an Kemberger und
10 rm Splittholz

an Remberge: und an Auswärtige versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Remberg, den 21. Februar 1924

Der Magistrat.

Nutzholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Februar, vormittags von 10 Uhr an sollen im Stadtfeld „Oppin“ (Rahlsieb)

200 kieferne Bau- und Brettstämme,
1 Buche,
30 eigene Steile

versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin.
Aufschließen auf Bestellung.
Remberg, den 21. Februar 1924

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 22. Februar.

21. 2. Dollar amtlich 4210500000000,—
1 Goldmark 1000000000000,—
Goldmarkpreis: 1 Kilo fein = 610 Dollar.
Silberankauf ab 18. 2.: 400 Milliarden < Rennwert.

* Für die Erwerbslosen haben weiter geklopft: Kaufmann Schälze 10,—, Mart, R. 5. 10 Bld. Waker, Kaufmann Weydanz 15,—, Mart, S. 5,—, Mart, Z. 3,—, Mart.

Weitere Zeichnungen nimmt die Stadtparkoffe entgegen.
* Die Militärenten werden am Dienstag, den 26. Febr., vorm. von 8—11 Uhr gezahlt.

* Fristverlängerung zur Einstellung der preussischen Dollarkheine. In Ergänzung zu der Notiz über die Ein-

lösung des gesamten preussischen Notgeldumlages teilt der Amtliche preussische Beisitzdienst mit, daß die Frist für die Einlösung des schon seit einiger Zeit aufgegebenen Notgeldscheins des Freistaates Preußen über 4,20 Goldmark = 1 Dollar nordamerikanischer Währung bis zum 25. d. M. einschließlich verlängert ist.

* Schont die Rentenmarktheine! Die Reichsbank lehnt es ab, ausgebrannte oder sonst beschädigte und unlaufsfähig gemordene Rentenmarktheine zurückzunehmen und gegen gute Scheine umzutauschen. Sie herzt sich darauf, wie es in einer Meldung aus Berlin heißt, daß bisher keine Bestimmungen von der Rentenbank darüber vorliegen.

Ester, 20. Februar. Das Eis der Elbe steht bis Ester und bildet auf Briesen und Felbern ein mächtiges unübersehbares Eisfeld. Die Schollen sind 40 Zentimeter stark. Bei Schilberg haben sie sich 4 Meter hoch aufgestaut und ineinandergehoben. Da die drei Uferböden, wie bereits gemeldet, wegen des jetzt niedrigen Wasserstandes unerschütterter Sache wieder zurückfahren müßten, wird jetzt ein Pionier-Kommando versucht die Sprengung der Eismassen vorzunehmen. Eine Befestigung hat bereits durch einen Major und andere Offiziere und Unteroffiziere stattgefunden. Eine Beileitung der Eisberge ist notwendig, weil bei eintretendem Tauwetter und dadurch stark anwachsenden Eise sonst die Wassermaßen keinen Ausweg haben und die ganze weite Ebene mit Ostschiffen unter Hochwasser setzen würden. Die Ester ist fast bis auf den Grund angetroffen.

Leipzig, 18. Februar. (Bestilligte Messungheine.) Wie uns mitgeteilt wird, sind in der Umgegend Leipzigs, vor allem in der Gegend von Altenburg, Reudnitz und Borna, gefährliche Messungheine im Umlauf. Es handelt sich hierbei um phototypische Reproduktionen des Scheines Nr. 192361.

Logau. Die drei Vereinten Kaugummipagnien haben beschlossen, in diesem Jahre das Auswahlsystem mit dem 300-jährigen Jubiläum der Fuß-Geburtsstufen-Kompagnie, abzukalten. In dem Auswahlsystem sollen auswärtige Schängengilden eingeladen werden.

Winterfaatopfdüngung.

Die wasserlöslichen Düngemittel auf allen Wirtschaftsgeländen im vorigen Herbst haben es wohl mit sich gebracht, daß den Winterfaaten vielfach vor der Bestellung eine künstliche Düngung nicht gegeben worden ist. Die Lage der Landwirtschaft sowie der deutschen Volkswirtschaft überhaupt erfordert aber dringend hohe Ernten. Neben einer zweckmäßigen Pflege im Frühjahr können wir für die Winterfaaten zur Erzielung eines reichlichen Ertrages nur noch soviel tun, daß die im

Herbst verdünnte Kaliphosphatdüngung jetzt möglichst bald als Kopfdüngung nachgeholt wird und im zeitigen Frühjahr kurz vor dem Entlegen des Pflanzenwachstums eine Stützstoffgabe hinzutritt. Betsach hat man, daß für das Wintergetreide eine Stützstoffgabe allein im Frühjahr genügen ist, um guten Ertrag zu erhalten. Eine einseitige Stützstoffdüngung ist aber nicht die Ursache des Lageres. Lagergetreide läßt, wie allgemein, an der Reifeausbildung viel zu wünschen übrig. Man glaube nicht, durch eine kräftige Stützstoffdüngung an den übrigen Nährstoffen sparen zu können. In den meisten Fällen wird das zum Schaden sein. Wer Erfolg haben will, laufe noch sobald als möglich Rait und event. Phosphorsäure und freiere Nit als Kopfdüngung für die Winterfaaten aus. Wobens nicht man keine Kunsternte auf die Raitfalte, da, wie schon erwähnt, die geordnete Verfrachtung des Raites in der Gegend durch Ausbildung eines kräftigeren und gesünderen Halms dem Vorgehen vorzuziehen ist. Eine ausreichende Ernährung der Pflanzen mit Rait ist aber für eine gute, vollständige Kornausbildung notwendig. Feilhaber und anerblicker befestigt gekaufene wissenschaftliche Berichte haben gezeigt, daß beim Feilhaber das Rait als Nährstoff, es die Pflanzen in ihrer Entwicklung nicht bis zur Reife- und Fruchtansetzung brachte, sondern vorzeitig im Wachstum stehen blieben.

Welche Mengen der Bandmit von der zur Verfügung stehenden Raitdüngemitteln geben soll, hängt bis zu einem gewissen Grade von der Vorfrucht, der Bodenbeschaffenheit und dem Düngungsstand des Bodens ab. Im allgemeinen wird ungefähr das Richtige getroffen werden, wenn man auf trockene Pflanzen pro Morgen — 1/4 ha —, falls das Nährstren nicht schon erfolgt ist, 1 Btr. 40 %iges Raitdüngemittel oder etwa 2 Btr. 20 % iges oder etwa 3 Btr. 30 % iges Raitdüngemittel gibt. Alle Raitfalte können mit den phosphorsäurehaltigen Düngemitteln kurz vor dem Ausstreuen gemischt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 24. Februar. (Ergangsm.)
Kollette für hilfsbedürftige Einwohner der evangelischen Theologie in Halle a. S.
1. Remberg.

(Im geöffneten Bürgeraal des Rathhauses.)
Dorm. 9 Uhr: Beichte.
Dorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, Kirchd. Schälze.
Abends 8 Uhr: Gesangsübungen (die Wiederbichter der Reformationszeit) Propst Meyer.
2. Gommlo.
Dorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

Mittwoch, den 5. März 1924, von vormittags 9 Uhr an sollen im Hotel zur Weintraube in Gräfenhainichen nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Revier Schöna:

(Sammelslag in der Hirschlede an der Straße Schöna-Düben.)

7 B-Gischen = 11 fm

2 Buchen = 2 "

133 Kiefernstämme = 110 "

30 m gute Laubholz- und Kiefern-Brennholzknüppel

2. Revier Thielenhaide:

(Schlag am Kocrenstieg und Anstieg auf Kocwinig)

ca. 350 Kiefernstämme = 220 fm

8 Buchen u. Gischen = 4 "

160 rm Kieferngrubenholz = 2 m lang

über 12 cm Zapf

80 rm Kieferngrubenholz =

8—12 cm Zapf

40 „ Buchenknüppel 1. 2. u. 3. Kl.

80 „ Kiefernknüppel

Aufschließen vom 25. d. Mts. ab.

Schöna (Bez. Halle a. S.), den 16. Februar 1924.

Die Forstverwaltung

G. Pohlenz

Motor-Benzin

ist wieder eingetroffen bei
Ww. Wilh. Becker

Sofort lieferbar

ab Lager Remberg:

Karren-Plüge

Zweischaar-Plüge

Hack-Plüge

Häufel-Plüge

Handleitwagen

Schrotmühlen

transp. Hausbacköfen

Jauchefässer

Jauchepumpen

Strohschneider

Rübenschneider

Schleifsteine

Sackkarren

Dezimalwagen

Kartoffelquetschen

Milchkannen, 10, 15, 20 l

Waschmaschinen

Wringmaschinen

Düngerstreuer

sowie sämtl. Ersatzteile

Verkaufsbüro für landw. Maschinen und Geräte

Remberg (Bez. Halle)

Inh. Arthur Drechsler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdunzung, circa 1000 Morgen, soll am Montag, den 3. März 1924, nachmittags 1 Uhr im hiesigen Rathhof öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Kietz, den 12. Februar 1924

Der Jagdvorsteher.

Kaufe
jeden Posten
Cognak-, Rot- und Weissweinflaschen
zum höchsten Tagespreis
3. G. Glanbig

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen

Piombieren in Gold, Silber und Kupferamalgame

Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschd., Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens angeführt.

Eschen, Ruster, Nussbaum

vorwiegend Garten- oder Straßenbäume

starke Pappelbäume

kaufen zu höchsten Preisen

Fahrzeug-Werke, Bad Schmiedeberg (Bez. Halle)

Washseife billig!!

10 Kiesel ca. 250 gr. 250 Mt.

20 Kiesel ca. 250 gr. 450 Mt.

60 Kiesel ca. 250 gr. 12,00 Mt.

frei Haus per Nachnahme

Ecksteins Seifenfabrik, Brannschweig

Madamenweg 139

Die Flucht aus der Mitte.

Das sich demokratische Weltanschauung und Nationalbewußtsein miteinander verbinden, ist durch den Verwegung Deutschlands im verflochtenen Schicksal bewiesen. Die Befreiungen aller guten Deutschen, gleichviel welcher Parteien, mündeten in das Ziel der deutschen Einheit aus. Damit trat die alte Demokratie dem Schicksal aus, und ihre Nachfolgerin, die als Fortschritt, Fortschritt, Session stürzte, wurde im Laufe der Zeit größtenteils von der Sozialdemokratie verdrängt, die ihren Entwicklungshöhepunkt mit dem 9. November 1918 erreichte. Binnen weniger Jahre trat ein Umsturz ein: Das demokratisch gewordene und regierte Reich, die deutsche Republik, begann, den nationalen Gedanken in den Vordergrund zu rücken, und so entstand das, was jetzt mit dem Buchstaben *Reich* bezeichnet wird.

Deutschland wird vom Wahlsieger gesteuert, und die im Palais Bourbon angestellten Messungen verraten unausgesprochen, mit welcher Spannung der Ausfall jeder Wahl in einem der deutschen Länder verfolgt wird, weil er als Vorzeichen für die Reichstagswahlen angesehen. Der französische Angst vor der Erstarkung des deutschen Nationalbewußtseins nähert sich. Als in Thüringen und Westfalen die sozialdemokratische Uebermacht gebrochen wurde, war den Wählern an der Seine nicht wohl zu Mute; nunmehr hat sich Mecklenburg mit seinen Landtagswahlen als breites „gefährliches Element“ hingestellt. Der Versuch, durch eine Große Koalition unter der Leitung des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Stalling diese Wendung aufzuhalten, mißglückte ihren Veranlassern. Ein Volksentscheid ergang Neuwahlen und brachte ein Ergebnis, das sich nach der in verstreuten Wahlen (über an der Zahl) gutartige fremden Stimmung erwarten ließ: Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen haben erhalten: die Deutschen 51 615 Stimmen, Sozialdemokraten 32 088, Deutsche Volkspartei 12 839, Demokraten 6106, Christlichsozialer 3632, Landpartei 2775. Diesen rein kirchlichen Parteien stehen die Kommunisten mit 25 405, die Sozialdemokraten mit 39 081, die Unabhängigen mit 896 Stimmen gegenüber. Dazu kommen 1065 Republikaner von verschiedener Farbe. Selbst geht den Fall, die Demokraten, der Christlichsozialer und die Landpartei wollten sich in Opposition zu den großen kirchlichen Parteien stellen und mit der neuen Linken gemeinsame Sache machen, was kaum anzunehmen ist (69 411 gegen 90 840 Stimmen), würden innerhalb 18 kirchlicher Mandate die Oberhand über 12 sozialdemokratische, kommunistische Mandate haben. Ausgefallen sind bei der Mandatverteilung der Christlichsozialer, die Landpartei, die Republikaner und die Unabhängigen. Aber nicht zu vergessen ist die Niederlage der Demokraten; sie müssen sich einweisen mit einem Mandat begnügen.

Selbst wenn die Deutsche Volkspartei mit ihren zwei Mandaten sich in den Schmalwinkel zurückziehen müßte, verfielen die Deutschen und die Christlichsozialen zusammen mit 16 Mandaten gegen 15 über die Mehrheit im Landtag, so daß man wohl von einer der Linken empfindlich treffenden Katastrophe sprechen könnte. Verlaufen die Dinge bei den Reichstagswahlen ähnlich, namentlich wenn sich für sie wie in Thüringen ein Ordnungsbund mit Beteiligung aller Parteigruppierungen bildet, dann dürfte endlich eine Stetigkeit in der Regierungsbildung eintreten, besonders wenn die demokratische Volkspartei sich Mecklenburg zur Warnung dienen läßt. Die Politik der Parteien scheint vorbei zu sein, denn selbst wenn man in Rechnung zieht, daß in Mecklenburg das Einverständnis der Sozialdemokratie beträchtlich angeschwollen war, ist auch in anderen Ländern, z. B. Preußen, die Unzufriedenheit mit sozialdemokratischen Selbstregierungspraktiken groß genug, um eine Reaktion in rechtsabwärtiger Richtung herbeizuführen. Hoffentlich werden es die Sieger in Mecklenburg, daß zu halten, und legen mehr Wert auf die Einigung der kirchlichen Parteien als auf eine scharfsinnige Ausnutzung ihres Wahlerfolges. Je größer ihre Mehrheit im Landtag

ist, um so nachhaltiger kann sich das neue Kabinett betätigen und die nach der Linken gravitierenden Volkspolitzer zu sich hinüberziehen.

Die Sozialdemokraten haben an Boden verloren, das ist unverkennbar, aber ein großer Teil ihrer Fähigkeiten ist in das kommunikalische Gitter übergegangen, eine Erziehung, die mehrfach zu bemerken war und zur Vorsehung nicht. Gerade weil der erbitterte Feind der heutigen Staatsordnung links steht, muß alles aufgegeben werden, die rechte Seite zu stützen und die einander bekämpfenden, die trennenden zu heilen. Geht es jetzt bei der neuen Regierungsbildung, dann mag das mecklenburgische Wahlergebnis sich für das Reich vorbildlich auswirken und wird den von Deutschlands Feinden bestrickelten inneren Frieden gewährleisten. Der Ruf: *Seid einig, einig!* darf nicht ungehört verhallen, sonst nimmt das Reich Schaden. M. O. G.

Rahr zurückgetreten.

Aus München wird gemeldet: Am Montag vormittag hat der bayerische Generalstaatskommissar von Rahr sein Amt niedergelegt; auch Herr von Löffow hat sein Amt niedergelegt als Wehrereitskommandant eingereicht. Der Kommandant der bayerischen Landespolizei Herr Seifert bleibt bis auf weiteres auf seinem Posten. Der Ausnahmestand bleibt bis auf weiteres aufrechterhalten.

Dr. von Rahr begründet seinen Rücktritt mit der Verantwortung der Regierung über die Wahlfreiheit, mit der er sich nicht einverstanden erklären könne. Das Generalstaatskommissariat wird nunmehr aufgehoben, und die Befugnisse des Generals von Löffow gehen auf das Gesamtministerium über. Die Verabschiedung des Generals von Löffow erfolgt, wie ebenfalls amtlich mitgeteilt wird, in Zusammenhang mit den politischen Maßnahmen der bayerischen Regierung getroffen. Die Verhandlungen über den Verzicht der Wehrereitskommandanten auf den Konflikt zwischen dem Reich und Bayern endgültig beigelegt wurde.

In Berliner politischen Kreisen verläuft zu dem Rücktritt v. Rahr's, daß dieser keineswegs auf Grund irgendwelcher Forderungen der Reichsregierung, sondern auf Grund eigener Entscheidung der beiden Herren erfolgt ist. Herr v. Rahr hätte sich dabei vor allem auf Erwägungen die in der inneren bayerischen Politik begründet liegen. Schon seit längerer Zeit war die Stellung des Generalstaatskommissars

ziemlich weitgehend isoliert,

nachdem die vaterländischen Verbände sich von ihm losgelöst hatten. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß der Bayerische Landtag sich vorwiegend am 21. Februar auflösen wird und daß für die Wahlperiode in Bayern bereits Maßnahmen getroffen sind, die einen Teil der Funktionen des Herrn v. Rahr erledigen. Herr von Löffow ist bekanntlich schon im Herbst amtlich des damaligen Konflikt mit dem Reich, wehrereitskommandant ertrunken worden. Er blieb aber damals im Amt, und wenn er jetzt zurücktritt, so würde das durch

nur der damalige Befehl ausgeführt

werden. Als sein Nachfolger in der Führung der 7. Division kommt der bereits seitwärts für diesen Posten bezeichnete General Kersch von Freisenstein in Frage. Zur Ernennung dieses Generals zum Kommandeur der 7. Division bedarf es jedoch noch der Zustimmung der bayerischen Landesregierung, weil dieses Kommando gleichfalls in Verbindung mit dem Reich im Amt des bayerischen Landeskommandanten steht. Es ist zweifellos auch damit zu rechnen, daß dann die Inhaber von der bayerischen Regierung vorgenommene Verpflichtung der bayerischen Division auf die Landesregierung wieder erfüllt bzw. formell zurückgezogen wird.

Die Auflösung des Landtages gesichert.

Nach den bisher vorliegenden Resultaten der beiden gesetzlichen Volksbegehren ist mit Ausnahme von Nürnberg und Göttingen die notwendige Prozentzahl von 20 Prozent der Wahlberechtigten zum Teil erheblich überschritten worden. Namentlich in den Landgemeinden ist die deutsche Partei aufgestellt und entwaffnet bis zu 80 und 90 Prozent erschienen. Es scheint kein Zweifel mehr darüber zu bestehen, daß die beiden Volksbegehren die verfassungsmäßige notwendige Unterstützung gefunden haben.

Massenverhaftungen in Pirmasens.

Von einer vollen Befreiung in der Pirmasens nicht die Rede sein. So wird aus Karlsruhe gemeldet, daß dort die Separatisten in der Nacht vom Sonntagabend auf Sonntag zum abgezogen sind und die verfassungsmäßigen Beamten ihre Tätigkeit im Bezirks- und Finanzamt aufgenommen haben, dagegen die Befehlshaber der deutschen Polizei aufgestellt und entwaffnet hat. In Pirmasens verhafteten die Franzosen 28 Bürger darunter den Amtsgerichtsdirektor Müller und fünf Schulpolizisten, die sämtlich in das Untersuchungsgefängnis Pirmasens eingeliefert wurden. Außerdem hat die Befehlshaber des gegenüber dem Bezirksamt gelegenen Hauses des Fabrikanten König beschlagnahmt und einen französischen Posten davor aufgestellt, weil angeblich bei der Verteilung der Separatisten aus diesem Hause auf das Bezirksamtsgelände geschossen worden ist.

Testa von Separatisten mißhandelt.

Der bayerische Volkszeitung wird aus Speyer gemeldet: Der päpstliche Delegat Monignore Testa hatte bei seinem Besuch in Speyer einen Zusammenstoß mit einem Separatisten. Als der päpstliche Delegat nach seiner Ankunft vom Bahnhof durch die Stadt zum bischöflichen Palais ging, wurde er von einem Separatisten, der ihn anscheinend nicht kannte, angegriffen und vom Bürgersteig herabgeworfen. Als Monignore Testa sich dieses unglückliche Benehmen verbat, sagte der Separatist: „Ich bin Autonomist“, worauf Monignore Testa antwortete: „Sie setzen sich bei mir gleich in das rechte Licht.“

Der Kriegsköder für Italien.

Der Humanität wird aus London gemeldet, daß der Unterstaatssekretär im Foreign Office Vorlesung im Unterhaus das Vorhandensein eines zwischen Italien, Frankreich und England abgeschlossenen Geheimvertrages enthält hat. Dieser Vertrag ist am 26. April 1915 von Lord Grey unterzeichnet worden. Artikel 13 des Vertrages, auf den sich Italien bei dem Verlangen nach Abtretung des zwischen Venedig, Ostafrika und dem Somalia liegenden Gebietes von Subalpin stützt, hat folgenden Wortlaut: „Wenn Frankreich und Großbritannien ihren Kolonialbesitz in Afrika zum Geben und Nehmen beschließen, so erkennen sie im Prinzip Italien gewisse Kompensationen zu, die durch eine Erweiterung seines Festes im Somalia, Libyen sowie in den Gebieten, an die die britischen und französischen Kolonien grenzen, vorzunehmen sein werden.“ — Frankreich hat in Ausführung dieser Klausel, durch die Italien bewegen wurde, am Riege teilzunehmen, einen Teil von Tunisien abgetreten.

Gerüchte über die Sachverständigen-Vorschläge.

Der Generalsekretär der Reparationskommission hat einem Berichterstatter des „Express“ erklärt, daß er den in London, Paris und Brüssel auftauchenden

Manon Linders.

Original-Roman von Marie Harling.

Manon Linders erstarrte mit schmerzlicher Angst und Schrecken, als sie sah, wie Lucius Antwort ausfallen wird, aber sie freute sich darauf, von den Lippen des Sohnes zu hören, daß er ganz glücklich ist. Er trug in jeder Zeit ein ganz bestimmtes Wesen. Er sah, so daß ihr oft bange wurde, wenn er so gelächelt und so sich hinsetzte und erstarrte zusammenzufallen, wenn man ihn anredete. Und als er dann kommt und mit glänzenden Augen und leuchtendem Mund von seinem Glück berichtet, da schließt sie ihn voll Freude an ihre treue Brust. Viel Sorge hat er ihr ja in den letzten Wochen gemacht, nun aber wird alles anders und besser werden.

„Nur Heine, mein Jung, wie freue ich mich mit dir. Wenn nur auch Dagobert so glücklich würde, wie du. Wenn doch auch er!“ — eine liebe Hausfrau nehmen wollte.“

Da ist er wieder, der Schatten, der fortan über all seinem Glück liegen wird. Er selbst darf sich ein Heim gründen, darf seinen Herzen folgen — Dagobert dagegen wird um seinetwillen einjam bleiben.

„Dagobert ist nicht glücklich zum Chemann, Mutter. Ich glaube, er stellt zu hohe Anforderungen an die Frauen. Ich fürchte auch, daß seine Frau ihn richtig verstehen wird, so wie du ihn verstehst und würdest.“

Die alte Dame seufzte: „Ja, Dagobert ist ein so guter Mensch, aber so schwer zugänglich. Was hat es für Mühe gekostet, ihn die Jahre vergehen zu machen, die er einjam und lieber verleben mußte.“

Manon Heine muß in den kommenden Tagen viel an die Worte der Mutter denken; einjam und lieber! Ob Dagobert nun wieder so leben muß? Er hat den Bruder ja immer herzlich lieb gehabt, trotz ihrer Eigenheiten und der oft zu Tage tretenden Egozentrizität seines Charakters. Er ist nunmehr aber nicht so, und noch viel mehr lieben müssen, denn er muß ihn alles ertragen, was das Leben recht lebenswert macht, ein schönes, sonniges Familienleben.

Manon Linders steht im Brautjungfer in ihrem Zimmer. Nun hat der Tag gekommen, an dem sie die Frau des Mannes werden soll, von dem sie so viele weiß, daß sie so sehr geliebt hat. In den letzten Wochen dieses letzten Brautjüngfer — mit dem sie noch keine Beziehungen allein war — der immer so kühl und gemessen neben ihr sah, wenn er zuweilen ja ganz kurzen Besuch in ihrem Vaterhause machte. Und doch hatte er das junge Herz im Sturm erobert, seine hohe männliche Gestalt, das ernste Gesicht, die grauen, kalt blickenden Augen, alles lobte sie an ihm.

Wenn sie nunmehr sich anstößt und verzagt sich an den Vater wendet, um zu erfahren, weshalb Dagobert Vergeltung um sie freile, dann lächelte der Alte verständig und meinte: „Du wirst ihm halt gefallen.“ Doch stets suchte er so schnell wie möglich zu entziehen. Manon konnte sich das alles nicht erklären; oft nahm sie sich vor, ihren Verlobten selbst zu fragen, doch wenn er so kommt, erstirbt ihr der Mut. Er ist so kühl und abweisend, daß es zu einem vertraulichen Wort zwischen ihnen gar nicht kommt.

So brach denn der entscheidende Tag an. Manons Herz klopfte, als malte es die Brust geprengt, ihre Wangen rothete das fleberhafte Rot der Erregung. Aufmerksam schaute sie aus in den eisenfarbenen Eisenblech, ohne jeden Schmach als den der seltsamen, jungfräulichen Mutter.

Nun öffnete sich die Tür und der Vater tritt über die Schwelle, gefolgt von Dagobert. Einen Augenblick will es ihr scheinen, als habe das junge Herz Verlobten mit einem anderen Ausdruck als sonst an ihr, doch gleich darauf steht wieder die alte Kühle in seinem Blick. Wortlos reicht er ihr den Arm, glühend vor Erregung legt sie ihre Finger in seinen. Hinter Dagobert ist noch ein fremder Herr eingetreten, der ihr vorgeliebt wird, doch wie ein leerer Schall geht der Name an ihrem Ohr vorbei. Der Fremde und der Vater sollen die Trauzeugen sein.

Wie im Traum sibt sie dann im Wagen, den ein paar Knebel nebenherlaufend begleiten. Wie im Traum steht sie vor dem gemauerten Altar der kleinen Kirche legend eines

Souffles. Der würdige, alte Pfarrer, der das Paar zum Heiligtum führt, warnte, heilige Worte, deren Sinn Manon aber nicht zu erfassen vermochte. Klar und scharf schallte Dagoberts Stimme durch den kleinen Raum, leise, gegend und glühend kommt Manons „Ja“ über die Lippen. Die Nacht eroberte gemeldet, doch Manons stehenden Händen schwebte die schilte Goldreife, die sie ihm ein ergrünter Gemah an den Finger stecken will. Sie zuckt leicht zusammen, als sie nach einem flüchtigen Blick auf ihres Küchtigen Gesicht beachtete eine innere Unruhe und Unbehagen erkennt. Keine Schwere durchdringt ihren Körper. Durch die bunten Kirchenfenster bläht ein höherer, grauer Himmel, ein scharfer Wind bläst an den Schilfen und treibt kläglich den niederen, fremden Regen gegen die Erde. Oede und trübselig ist alles, mochte sie nicht, aber und trübselig ist alles, denn mit bangen, bangen muß sie erkennen, daß ihr Gatte sie nicht liebt. „Aber warum, warum müßte er mich dann?“ fragte sie sich wohl zum tausendsten Male. Manon schloß die Augen und dachte an das schmale Kirchengelände, wie ein paar alte ungeliebte Weiber sitzen und sie dreist anschauen.

Wie sie nach Hause gekommen, weiß sie nicht. Doch als der Pfarrer den Brautkranz bindet, blüht plötzlich die Sonne über das graue Wolken und vergoldet mit ihrem warmen Schein das alte Haus, ihr daß es wie in einem Flammenmeer glühend erstrahlt. Ein letzter Hoffnungsstrahl zeigt in Manons verzogtes Herz. Vielleicht leucht auch ihrem Leben noch einmal irgendwo die Sonne des Glückes.

Während Manon das schimmernde Brautkleid mit einem einfachen, aber doch eleganten Schleier verhuft, ordnet Dagobert mit stürzender Hast geschäftliche Angelegenheiten. Kurz vor dem Gatten im Wagen Vater. Und doch, als sie allein neben Manon eintritt, ist es ihr so bang und noch zumute, als verstände hinter ihr das Paradies der Quersicht, als sei nun der letzte Halt aus ihrem Leben genommen, als treibe ihr Lebensschicksal nun auf unerlöstem Meere.



Militär- und Krieger-Verein Rotta

hält am Sonntag, den 24. Februar, von abends 7 Uhr an im
Kunze'schen Saale

Theater, Konzert und Ball

ob, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand



Zentrifugen

großes Lager in allen gangbaren Größen für Hand- u. Kraftbetrieb. — Garantiert schärfste Entrahmung. Präzisionsarbeit, viele Anerkennungen.

Butterfässer für Hand- und Kraftbetrieb, Butterformen, Thermometer, Gummiringe, Dürkopp-Fahrräder,

Nähmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen empfiehlt in hervorragender Qualität
Arthur Meier, Kemberg, Dübenerstrasse 9
Telefon Nr. 18

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen
Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt
Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 30

Zum Sonntag empfehle in feinsten Qualität:

Mocca-Torte - Marzipan-Torte
Nusstörtchen - Makronentörtchen
Windbeutel mit Schlagsahne
Schillerlocken mit Schlagsahne
Mohrenköpfe - Cremeschnitte
Spritzkuchen - Blätterteich - ff. Pfannkuchen

Bäckerei **Ernst Wend** Konditorei

Husten, Atemnot, Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihnen schwerer u. langwieriger Leiden selbst befreiten.

Walther Althaus
Mellingenstadt (Eichsfeld)
Büchermate erwünscht.

Empfehle

soeben eingetroffen:

frische
grüne Keringe
frischen Schellfisch
Ferner täglich
la. Fettbücklinge
ger. Schellfisch
Schneiders Fischgeschäfte
Fisch, Fleisch, Hackfleisch.

Spielkarten

empfehlen **R. Arnold**

Empfehle

Weinbrand, Weinbrand-Berfärritt
Kum-Berfärritt, Arroz-Berfärritt
Santel-Extrakt: Nordhäuser

Peffermünz-
Kümmel-
Ingwer-
Curacao-
Abtei-
Feinbitter
Kakao-
Maraschino-
Blutorgange

Cherry Brandy: Cordina Medoc
in kleinen und grossen Flaschen.

J. G. Glaubig,

Achtung!

Rohrstühle

zum Neuüberziehen und Ausbessern
kümmt an

Albert Becker,
Wittenbergerstr. 40.

Frische Eier

kauft ständig
Ernst Wend, Bäckereimeister

Liköre

Seifen- und Schuherem- Fabrikation im Hause

richten wir ein. Dauernde u. sichere
Ergebnisse, besonders in kleineren
Anstalten. Aufträge erwünscht.
Chemische-Fabrik Heinrich & Minkner
Zeitz-Aylsdorf

**Hotel
Palmbaum**
Leipzigstr. 58
Bier- und Wein-Restaurant
Kaffee
Anerkannt
gute Küche

Zum Weinberg
Sonntag von nachmittags 3 Uhr an
Kaffee u. fr. Blinjen
wozu freundlichst einladet **C. Reuber**

Lubast
Sonntag, den 24. Februar ladet zum
Bockbierfest
und ff. Bockwurst
freundlichst ein **D. Wieg**

Merkwitz
Sonntag, den 24. Februar
Fastnachten
und
Tanz
Es ladet freundlichst ein **Solbe**

Schü-Li

Sonntag

abend 8 Uhr

Das hervorragende Programm.

Der glänzende Wiener Luxus-Grossfilm

Die Marquise von Clermont

überaus spannendes Drama in 6 Akten.

Nach einem grossartigen Werk aus der französischen Revolutionszeit.

! Glänzendes Beiprogramm !

Schü-Li-Diele : Aufenthalt vornehm :
: Küche bekannt :
Jeden Sonntag ab 4 Uhr die beliebten Kaffee-Konzerte



Stahlhelm und Wehrwolf

ladet alle deutschdenkende Männer und Frauen zu dem
am Freitag, den 29. Februar, abends 8 Uhr
im Schützenhaus zu Kemberg stattfindenden

Deutschen Abend

bestehend in
Konzert und Vortrag

herzlich ein.

Die Festrede hält Herr General Maercker-Dresden
Die Musik stellt die gesamte Kapelle des Infanterie-
Regiments № 12 Dessau, unter persönlicher Leitung
des Obermusikmeisters Grunert.

Eintritt: 1,00 Mk.

Der Vorstand.

Schützenhaus

Sonnabend, den 23. Februar, abends punkt 8 Uhr

Grosser

Konzert- und Ballabend

ausgeführt von dem starkbesetzten Orchester
(ca. 15 Mann) der

Musikervereinigung Kemberg

Alle, an dem Musikgewerbe interessierten Kreise laden
wir hiermit herzlich ein

Die Vereinigung und Der Wirt

Eintritt einschliesslich Tanzgeld: Herren 1,00 Mk., Damen 0,50 Mk

In der Diele - Künstler-Konzert

Radfahrer-Verein 'Argo' Kemberg

H. D. R.

Obiger Verein veranstaltet am Sonntag, den 24. Februar
nachmittags 3 Uhr seine Darscheidmeisterschaft. Strecke:
Lubast-Argo-Sommlo. Start und Ziel: Strabann an
der Akerger Chaussee. Abends 7 Uhr bei D. Wieg Lubast

Vereins-Kränzchen

wozu wir Freunde und Gönner des Sports herzlich einladen
Der Vorstand.

Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.